

In Oberösterreich im Vorjahr massiver Anstieg bei Verkehrstoten – 96 Todesopfer

- **Auf Bundesebene Handy am Steuer ins Vormerksystem aufnehmen**

VCÖ (Wien, 1. Jänner 2019) – **Nachfolgend die Reaktion des VCÖ auf die heute veröffentlichte Verkehrsunfallbilanz.** 2018 war für den Straßenverkehr in Oberösterreich ein sehr trauriges Jahr. Die Zahl der Verkehrstoten ist massiv gestiegen, 96 Menschen kamen wegen Verkehrsunfällen in Oberösterreich ums Leben, macht der VCÖ aufmerksam. Im Jahr 2017 waren 82 Todesopfer zu beklagen, im Jahr 2014 starben 75 Menschen bei Verkehrsunfällen. In keinem anderen Bundesland ist die Zahl der Verkehrstoten so stark gestiegen wie in Oberösterreich. Der VCÖ spricht sich für verstärkte Maßnahmen gegen die Hauptunfallursachen Schnellfahren und Ablenkung aus. Handy am Steuer soll ins Vormerksystem aufgenommen werden.

Während österreichweit die Zahl der Verkehrstoten im Vorjahr zurückging, verzeichnete Oberösterreich einen besorgniserregenden Anstieg tödlicher Verkehrsunfälle, macht der VCÖ aufmerksam. 96 Menschen fielen im Jahr 2018 dem Straßenverkehr zum Opfer. Im Jahr 2017 waren 82 Verkehrstote zu beklagen, im Jahr 2014 wurden 75 Menschen bei Verkehrsunfällen getötet.

Österreichweit ist die Zahl der Verkehrstoten von 414 auf 400 zurückgegangen. Auf Bundesebene sind verstärkte Maßnahmen gegen die Hauptunfallursachen zu hohes Tempo sowie Ablenkung und Unachtsamkeit nötig, betont der VCÖ. Handy am Steuer ist endlich in das Vormerksystem aufzunehmen.

Österreichweit war jeder dritte Verkehrstote 65 Jahre oder älter. „Unser Verkehrssystem nimmt auf ältere Menschen zu wenig Rücksicht. Es fehlt in den Regionen oft an Bahn- und Busverbindungen. Zwischen Siedlungen und dem nächsten Ortsgebiet braucht es sichere Verbindungen für Fußgänger und für den Radverkehr. Verkehrsberuhigung in Städten und Gemeinden erhöht gerade für ältere Fußgänger die Verkehrssicherheit“, fordert VCÖ-Sprecher Christian Gratzer verstärkte Maßnahmen für ein seniorengerechtes Verkehrssystem.

Die meisten Seniorinnen und Senioren verunglückten in Österreich als Pkw-Insassen. In den ländlichen Regionen braucht es mehr **Gemeindebusse** als sichere Alternative zum Pkw. Damit diese Angebote finanziert werden können, soll ein Teil der Einnahmen aus den Verkehrsstrafen für die Einführung und den Betrieb von Gemeindebussen und Anrufsammeltaxis zweckgewidmet werden, schlägt der VCÖ vor.

Wie hoch der Blutzoll auf Österreichs Straßen ist, zeigt der Vergleich mit der Schweiz. Die Schweiz geht konsequenter gegen Schnellfahren vor. Es gibt beim Überschreiten von Tempolimits de facto keine Toleranz und wer 20 km/h zu schnell fährt, zahlt umgerechnet mehr als 150 Euro, das ist fünfmal so viel wie in Österreich. Auf Autobahnen gilt Tempo 120, auf vielen Freilandstraßen Tempo 80, weist der VCÖ auf Gründe für die höhere Verkehrssicherheit in der Schweiz hin.

Zudem ist in der Schweiz im Ortsgebiet die Verkehrsplanung meist fußgängerfreundlich, es gibt landesweit mehrere hundert Begegnungszonen. Und die Schweiz profitiert vom **dichten Bahnnetz** mit seinen häufigen Verbindungen. Das Unfallrisiko mit dem Auto ist um ein Vielfaches höher als mit der Bahn, betont der VCÖ.

VCÖ: Im Vorjahr massiver Anstieg der Anzahl der Verkehrstoten in Oberösterreich (Anzahl Verkehrstote im Oberösterreich)

Jahr 2018: 96 Verkehrstote (vorläufige Daten BMI) Jahr 2017: 82 Verkehrstote Jahr 2015: 88 Verkehrstote

Jahr 2014: 75 Verkehrstote (bisher niedrigste Anzahl an Verkehrstoten)

Jahr 2013: 99 Verkehrstote

Jahr 2012: 93 Verkehrstote

Jahr 2011: 103 Verkehrstote

Jahr 2010: 116 Verkehrstote

Jahr 2009: 122 Verkehrstote

Jahr 2008: 139 Verkehrstote

Jahr 2007: 146 Verkehrstote

Jahr 2006: 139 Verkehrstote

Jahr 2005: 167 Verkehrstote

Jahr 2004: 153 Verkehrstote

Jahr 2003: 174 Verkehrstote

Jahr 2002: 176 Verkehrstote

Jahr 2001: 167 Verkehrstote

Jahr 2000: 162 Verkehrstote

Quelle: BMI, Statistik Austria, VCÖ 2019

Für Rückfragen stehe ich unter (0699)18932695 gerne zur Verfügung.

Alles Gute, Glück und Gesundheit für 2019!

Beste Grüße

Christian Gratzner

VCÖ-Kommunikation